

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde unseres Instituts,

wir haben sehr lange darauf hingearbeitet und im neuen Jahr ist es endlich soweit: Das Bundesforschungsministerium (BMBF) fördert über fünf Jahre den Auf- bzw. Ausbau allgemeinmedizinischer Forschungspraxen-



netzwerke
- und wir
sind
dabei!
Was uns
bisher nur
mit be-
grenzten

„Bordmitteln“ möglich war, wird jetzt auf eine professionelle Basis gestellt. Zusammen mit unseren allgemeinmedizinischen Kolleginnen und Kollegen an der Universität Dresden können wir hausärztliche Praxen in Südhessen und Sachsen zukünftig optimal vernetzen und unterstützen. So können wir Forschungsprojekte „aus der Praxis für die Praxis“ professionell unterstützen und gemeinsam mit den beteiligten Praxen unser Fach sowie die Versorgung unserer Patienten voranbringen. Praxen, die Lust haben in allgemeinmedizinischen Forschungsprojekten mitzuarbeiten, sind herzlich willkommen!

Ich wünsche Ihnen im Namen aller Mitarbeiter/innen unseres Instituts eine schöne erholsame Weihnachtszeit sowie etwas Ruhe und Muße zum Jahreswechsel

– und natürlich viel Spaß beim Lesen!

Ihr Ferdinand M. Gerlach

Aus Fehlern lernen dank CIRSforte: Symposium am 30.10.2019 in Berlin

Die CIRSforte-Praxen sind Trendsetter!

Am 30.10. trafen Spitzenvertreter der Gesundheitspolitik (G-BA, BMG, KBV) auf ärztliche und nicht-ärztliche Mitarbeitende aus der Praxis. Einmal mehr zeigte dieses Treffen, wie wichtig das Zusammenspiel aller Vertreter ist. Prof. Elisabeth Pott, unparteiische stellvertretende Vorsitzende im G-BA, betonte in ihrem Grußwort, wie wichtig Patientensicherheit sei und dass die Politik in diesem Bereich Nachholbedarf habe. Aus dem Alltag eines operierenden Gynäkologen zeigte CIRSforte-Teilnehmer Dr. Gregor eindrücklich, dass Fehler in der Medizin unvermeidbar sind (und er keinem glaubt, der sagt, er mache keine).

CIRSforte-Projektleiterin Dr. Beate Müller stellte die Ergebnisse des Projektes vor: Bei CIRSforte mitmachende Arztpraxen lernten in den 17 Monaten Praxisphase, ihre kritischen Ereignisse und Fehler systematisch zu erfassen und mit ihnen positiv umzugehen. Die meisten wählten eine elektronische Variante, aber auch das analoge Fehlerbuch wird genutzt. Mit Voranschreiten des Projektes wurden die abgeleiteten Maßnahmen immer professioneller. Waren es anfangs noch die Hinweise, „man müsse besser aufpassen“, wurden die Maßnahmen individueller und auf die tatsächliche Ursache zugeschnitten.

Ein Rückblick auf das CIRSforte-Symposium mit spannenden Statements aus den Praxen, der Politik und dem Projektteam ist in dem Videoclip [„Fehlermanagement in der Arztpraxis: Aus Fehlern lernen dank CIRSforte“](#) zusammengefasst.

Kontakt: Dr. med. Beate Müller
b.mueller@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de
<https://www.cirsforte.de/symposium.html>

„SaxoForN“ startet

Am 1.2.2020 startet ein großes Forschungs- und Verbundvorhaben, zu dem alle Lehr- und Forschungspraxen sowie alle hausärztlichen Praxen in der Region herzlich eingeladen sind. Das Ziel dieses Verbundvorhabens ist der Aufbau einer transregionalen Forschungspraxen-Netzwerk-Struktur in Ost und West (SaxoForN genannt). Dabei wird das bereits in der Rhein-Main-Region um Frankfurt/Main existierende Forschungspraxen-Netzwerk (ForN) ausgebaut und ein neues Forschungspraxen-Netzwerk in der Region Sachsen/Dresden aufgebaut (SaxN). Das Ziel des gesamten Vorhabens ist die Beteiligung von 200 Praxen im Rhein-Main-Gebiet sowie die neue Rekrutierung von 50 Praxen in Sachsen. In fünf Jahren Projektlaufzeit werden neben dem separatem Auf- und Ausbau der Netzwerke auch gemeinsame Strukturen entwickelt sowie zwei Pilotstudien durchgeführt, sodass auch Ergebnisse zur Machbarkeit wissenschaftlicher Studien in der Netzwerkstruktur vorliegen werden, die für die Allgemeinmedizin bedeutsam sind. Im Jahr 2020 werden alle Lehr- und Forschungspraxen des Instituts kontaktiert. Eine Forschungspraxis in diesem neuen transregionalen Forschungspraxen-Netzwerk wird als Studienzentrum professionalisiert, kann aber auch an allen neuen Forschungsideen aktiv mitarbeiten. Insgesamt werden bundesweit sechs Forschungspraxennetzwerke gefördert.

Kontakt: Dr. Corina Güthlin
guethlin@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de

Save the Date

54. Kongress für Allgemeinmedizin und Familienmedizin – DEGAM
Gemeinsam mit dem Europäischen Kongress für Allgemeinmedizin und Familienmedizin WONCA
24. – 27.06.2020 in Berlin
<http://www.woncaeurope2020.org/>



„Wenn ich alle Pillen gegessen habe, bin ich satt!“

Am 30. Oktober fand die Antrittsvorlesung von Frau Prof. Dr. Marjan van den Akker zum Thema Strategien zum Umgang mit Multimedikation statt. Ein Thema, das sie wissenschaftlich und praktisch seit Langem bewegt und viele Patienten betrifft. Ihre Forschung in den nächsten Jahren soll dazu beitragen Hausärzte/innen, Fachärzte/innen und Apotheker/innen zu unterstützen und die Versorgung multimorbider Patienten nachhaltig zu verbessern. Hierzu werden Forschungsprojekte entwickelt um einerseits mit Hilfe von „Big Data“ besser zu verstehen wie sich unsere Gesellschaft gesundheitlich entwickelt, aber auch mithilfe der Entwicklung und Bewertung innovativer Versorgungsformen. Um diese Forschungsergebnisse besser in die Praxis zu implementieren, und auch die gesundheitspolitische Gesellschaft und Bürger zu informieren und mit einzubeziehen, wurde das Frankfurter Forum für Multimorbidität und Multimedikation (FM²) gegründet. Das erste Bürgerforum im Rahmen des FM² zum Thema Multimedikation wird am 15. Februar 2020 stattfinden.

Unvergessen – Aktivierung durch Märchen

Wissenschaftliche Evaluation eines innovativen Präventionsprojekts für Pflegeeinrichtungen

Märchen gehören fest zum kulturellen Erbe der Menschheit. Dass das Erzählen von Märchen nicht nur etwas für Kinder ist, sondern auch therapeutische Potenziale bei älteren und speziell demenziell erkrankten Menschen entfalten kann, ist Kerngedanke des aktuell laufenden Pilotprojekts

„Unvergessen – Aktivierung durch Märchen“ des Arbeitsbereichs Altersmedizin. Das sich in erster Linie als innovative Präventionsmaßnahme verstehende Projekt richtet sich an Bewohner deutschlandweit ausgewählter Altenpflegeeinrichtungen (u.a. in München und Osnabrück) mit dem Ziel der Stärkung von psychosozialen Ressourcen, Förderung der psychischen Gesundheit und Verbesserung von Wohlbefinden und Lebensqualität durch strukturierte aktivierende Märcheinheiten. Aufgrund der Novität dieser psychosozialen Intervention gibt es bisher kaum wissenschaftliche Evidenz hierzu, jedoch erste Hinweise auf positive Effekte bei gesundheitlich und kognitiv beeinträchtigten älteren Menschen.

Neben Durchführung professioneller Märchensitzungen steht im Fokus des Projekts die Fortbildung von Betreuungsmitarbeitern zu Märchenerzählern in ihren Pflegeeinrichtungen. Beide Projektaspekte werden wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Dabei kommen nicht nur qualitative und quantitative, sondern auch prozessanalytische Methoden wie videografische Analysen zum Einsatz.

Kontakt: Dipl.-Psych. Arthur Schall
schall@allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de

Workshop „Wünsch dir was“ ermittelt die Wünsche des medizinischen Nachwuchses

Am 21. August 2019 fand der Workshop „Wünsch dir was“ am Institut für Allgemeinmedizin statt. Konzipiert wurde der Workshop von Mitarbeitenden aus den Institutsbereichen Ausbildung, Weiterbildung und innovative Versorgungsmodelle in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Fulda, der Impulse

junger Mediziner/innen zur Gründung eines neuen MVZ in Zukunft berücksichtigen möchte und den Workshop finanziell unterstützt hat.

Mit dem Workshop wurde bewusst ein neues Format erprobt, um die Wünsche junger Mediziner und Medizinerinnen bezüglich ihrer Arbeitsbedingungen in einem ländlichen MVZ in Erfahrung zu bringen. Teilnehmende waren sowohl Studierende als auch Ärzte und Ärztinnen in Weiterbildung, die einen Bezug zum Landkreis Fulda oder der hausärztlichen Versorgung im ländlichen Raum haben. Der Landkreis Fulda war durch den ersten Kreisbeigeordneten Frederik Schmitt sowie Ärzten und Ärztinnen, die mit der Gründung eines MVZs schon erfolgreich waren, vertreten. Neben Impulsverträgen fanden Gruppenarbeiten statt, um möglichst viele Wünsche in Bezug auf die Arbeitsbedingungen in Erfahrung zu bringen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der medizinische Nachwuchs in interprofessionellen Teams arbeiten möchte. Er möchte flexible Arbeitszeiten und ein Mitspracherecht bei der Ausgestaltung des Arbeitsplatzes und den Kooperationen. Die technischen Voraussetzungen wie schnelles Internet und gute EDV müssen gegeben sein. Wichtige private Faktoren sind eine gute Verkehrsanbindung sowie die Möglichkeit zur Berufstätigkeit der Lebenspartner.

Unseren dreimal jährlich erscheinenden Newsletter können Sie **kostenlos abonnieren**:
http://dlist.server.uni-frankfurt.de/mailman/listinfo/kurz_und_knapp_newsletter

Impressum: Institut für Allgemeinmedizin
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Redaktion - Ausgabe Dezember 2019
Prof. Dr. med. Ferdinand M. Gerlach, MPH (V.i.S.d.P.)
Frau Gesche Brust